

# Talentschule auch für Musikbegabte

**Die Talentschule für Spitzensportler an der Oberstufe Bad Ragaz soll bald auch Musikbegabten offenstehen. «Das Konzept steht. Jetzt warten wir auf grünes Licht aus St. Gallen», sagt Oberstufenschulleiter Andreas Egger.**

Von Helen Baur-Rigendinger

**Bad Ragaz.** – Die Sportoberstufe Bad Ragaz macht seit knapp drei Jahren sehr gute Erfahrungen mit dem Talentbetrieb für Spitzensportler. Ausgewiesene Talente der umliegenden Gemeinden aus verschiedenen Sportarten werden in die Regelklassen inte-

griert und von den Nicht-Promotionsfächern entlastet. Somit können die Spitzensportler ihren grossen Trainingsaufwand und den Einsatz für die Schule erfolgreich unter einen Hut bringen.

Damit sich ihr hohes Mass an musikalischem Engagement mit dem schulischen Aufwand vereinbaren lässt, wird diese Unterstützung nun auch für musikalische Talente angestrebt.

«Ziel ist, dass sie die gleichen Voraussetzungen antreffen wie junge Spitzensportler», betont Andreas Egger.

Sobald das Bildungsdepartement des Kantons die Führung der in den Oberstufenbetrieb integrierten Talentschule für Musik bewilligt, kann Bad Ragaz loslegen. Das Angebot

steht allen Schülerinnen und Schülern aus dem Sarganserland und Wartau offen – vorausgesetzt sie erfüllen die Aufnahmevoraussetzungen für die Oberstufe und bestehen die praktische und theoretische Eignungsprüfung für Musik. Für das Aufnahmeverfahren ist nach Angaben von Marianne Balmer die Musikschule Sarganserland zuständig.

**Finanzierung durch Wohngemeinden**  
Finanziert wird die Talentschule hauptsächlich durch eine kantonale festgelegte Kostengutsprache durch die Wohngemeinden der jeweiligen ausgewiesenen Talente. Dieser Beitrag liegt klar unter dem Durchschnittsaufwand für einen Oberstu-

fenschüler. Trotzdem ist der Schulrat bereit, das Angebot für begabte Schülerinnen und Schüler auszubauen, «da in diesem Bereich eine Regionalisierung Sinn macht». Die Oberstufe Bad Ragaz und die Musikschule Sarganserland MSS haben

in den letzten Monaten in enger Zusammenarbeit ein Konzept entwickelt mit dem Ziel, ausgewiesene Musik-Talente aus der Region Sarganserland gemäss den kantonalen Rahmenbedingungen adäquat zu fördern.

«Eine gute Sache», kommentiert Marianne Balmer, Präsidentin der MSS, das spruchreife Projekt. Heute haben talentierte Jugendliche in der Region die Möglichkeit, die Musikstunden von 30 auf 45 respektive 60 Minuten auszuweihen. Für die Wahl eines zweiten Instrumentes braucht es die Empfehlung des Musiklehrers (erstes Instrument) und das Einverständnis des Klassenlehrers.

## Musik ist Teil ihres Lebens geworden

Was bedeutet ihnen die Musik? Was halten sie von der geplanten Talentschule in Bad Ragaz? Zwei musikbegabte Jugendliche, Corsin Hobi (17) aus Wangs und Orlando Hürlimann (13) aus Bad Ragaz, stehen Red und Antwort.

«Wäre ich einige Jahre jünger, könnte ich mir durchaus vorstellen, eine Talentschule für Musikbegabte in der Region zu besuchen», sagt Corsin Hobi aus Wangs. Der Kantonschüler (Schwerpunkt Spanisch) musiziert extrem gerne. «Es vergeht praktisch kein Tag, an dem ich nicht Schlagzeug oder Gitarre spiele.» Schlagzeug spielt er seit der 3. Klasse. Vorgelegt durch seinen Bruder entdeckte er in der 1. Sekundarklasse auch die Freude an der Gitarre. Spielpraxis hat er sich selbst angeeignet.

Zwischendurch spielt er auch Mundharmonika und Klavier oder probt mit der Band «Endless Nameless», die dieses Frühjahr erneut an die Öffentlichkeit tritt.

Was genau die Zukunft bringt, steht noch in den Sternen. Demnächst konsultiert er eine Studienberatung. Dolmetscher ist die eine Option, die andere zielt Richtung Musikonservatorium. «Will man als Berufsmusiker Erfolg haben, braucht es eine grosse Portion Glück», meint Corsin. «Wahrscheinlich entscheide ich mich für den Übersetzer und pflege die Musik als Hobby.»

Auch im Leben von Orlando Hürlimann aus Bad Ragaz hat Musik einen hohen Stellenwert. «Bei uns musiziert die ganze Familie», erzählt der Erst-Sek-Schüler. Wichtig sind

dem breit interessierten 14-Jährigen aber auch Bergsteigen, Klettern und Skitouren. Bis zur vierten Klasse hat er «wagz vergiftet» Flöte gespielt. Seit zweieinhalb Jahren spielt er begeistert Cello und engagiert sich im Orchester der Musikschule. Tägliches Üben ist für ihn kein Muss, sondern eine Selbstverständlichkeit. Persönlich kann er sich gut vorstellen, von der Sekundarschule in die geplante Talentschule für Musikbegabte zu wechseln.

Auch Orlando muss sich schon bald für eine weitergehende Schule respektive eine Berufslehre entscheiden. «Etwas mit Elektronik oder Chemie sollte es sein», blickt er in die Zukunft. Musik möchte er später nicht als Beruf, sondern als Hobby ausüben. (hbr)



Talentschule für Musik würde ihn reizen: Der junge Cellist Orlando Hürlimann (14) aus Bad Ragaz.

Bild: Helen Baur-Rigendinger